

Nachhaltigkeit für
KÄRNTEN

Leitfaden Green Locations Kärnten

www.nachhaltiges-kaernten.at

visitklagenfurt | Andreas Siebenhöfer

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

LAND  KÄRNTEN


Kofinanziert von der
Europäischen Union

Inhalt

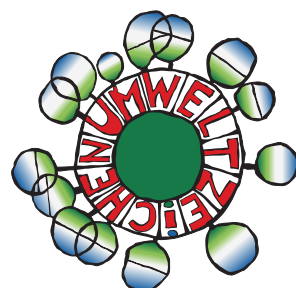
Vorwörter	4
Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) in den Tourismusregionen und Schutzgebieten Kärntens	6
Die 17 SDGs: Kärntens Kompass für morgen	8
Warum dieser Leitfaden? Nachhaltigkeit als Chance für Locations	10
Das Österreichische Umweltzeichen	12
Green Locations leicht gemacht – 8 Handlungsfelder	14
Kommunikation und Gästebindung	16
Soziale Verantwortung und Arbeitsbedingungen	18
Gebäude und Infrastruktur	20
Energie und Klimaschutz	22
Mobilität und Erreichbarkeit	24
Beschaffung und Materialmanagement	26
Abfallmanagement und Reinigung	28
Verpflegung und Catering	30
Checkliste Green Locations Kärnten	33
Zielgruppe und Anwendung der Checkliste	34
Maßnahmen	35

Unterstützung und Förderung

Für die Umsetzung von Nachhaltigkeitsmaßnahmen können Sie auch um Förderungen ansuchen. Informationen zu **Förderungen** und Unterstützung in der Umsetzung von Maßnahmen finden Sie hier:

www.nachhaltiges-kaernten.at/foerderungen

Impressum: Medieninhaber und Herausgeber: Zentrum für nachhaltige Destinationsentwicklung Kärnten (NDK)/Region Villach Tourismus GmbH, Peraustraße 32, 9500 Villach, +43 4242 42000, nachhaltiges-kaernten.at – gemeinsam mit der ARGE Naturerlebnis Kärnten; Konzept und Text: vionmo Michael Jayasekara und Tanja Fließner; Grafik: Virtuosen Christof Kopfer; Druck: Samson Druck GmbH, UW-Nr. 837; Für die Richtigkeit der Angaben in dieser Broschüre kann vom Herausgeber keine Gewähr übernommen werden; Vorbehaltlich Satz- und Druckfehlern; Stand: Jänner 2026; gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens



Vor- wörter

Georg Overs

**Regionsgeschäftsführer Tourismusregion
Villach – Faaker See – Ossiacher See**

Kärnten steht für hohe landschaftliche Qualität, gelebte Gastfreundschaft und vielfältige touristische Angebote. Diese Stärken langfristig zu bewahren, ist eine gemeinsame Aufgabe von Regionen, Betrieben und Partner:innen. Veranstaltungen und Veranstaltungsorte nehmen dabei eine besondere Stellung ein, weil sie sichtbar sind, viele Menschen zusammenbringen und das Bild einer Region prägen.

Green Events und Green Locations tragen dazu bei, diese Wirkung bewusst zu gestalten. Sie fördern einen verantwortungsvollen Umgang mit Ressourcen, stärken regionale Wertschöpfung und unterstützen eine Entwicklung, die auf Qualität und Beständigkeit ausgerichtet ist. Nachhaltigkeit wird damit zu einem festen Bestandteil professioneller Tourismusarbeit.

Für Tourismusregionen bieten nachhaltige Veranstaltungen und Locations die Möglichkeit, sich klar zu positionieren und ein glaubwürdiges Profil zu entwickeln. Sie erleichtern die Zusammenarbeit zwischen Betrieben, Gemeinden und Veranstalter:innen und schaffen Orientierung für Gäste, die zunehmend Wert auf verantwortungsvolles Handeln legen.

Die Leitfäden „Green Events Kärnten“ und „Green Locations Kärnten“ bieten dafür eine praxisnahe Unterstützung. Sie zeigen, wie Nachhaltigkeit konkret umgesetzt werden kann, und laden dazu ein, diesen Weg gemeinsam weiterzugehen und Kärnten als attraktiven Lebens- und Urlaubsraum nachhaltig zu stärken.



Region Villach | Adrian Hipp

Markus Reisner

**Leiter Zentrum für nachhaltige
Destinationsentwicklung Kärnten (NDK)**

Nachhaltige Destinationsentwicklung erfordert klare Strukturen, gemeinsame Zielbilder und eine abgestimmte Umsetzung über Regions- und Institutionsgrenzen hinweg. Das Zentrum für nachhaltige Destinationsentwicklung Kärnten versteht sich als zentrale Koordinations- und Wissensplattform, um diesen Prozess landesweit zu unterstützen.

Green Events und Green Locations sind dabei wesentliche Handlungsfelder. Sie bündeln zentrale Themen nachhaltiger Entwicklung und ermöglichen es, ökologische, ökonomische und soziale Aspekte im touristischen Alltag systematisch zu berücksichtigen. Gleichzeitig eignen sie sich, nachhaltige Qualität sichtbar zu machen und vergleichbare Standards zu etablieren.



Region Villach | Adrian Hipp

Die vorliegenden Leitfäden sind aus dieser überregionalen Perspektive entstanden. Sie übersetzen die Kriterien des Österreichischen Umweltzeichens in verständliche und praxisnahe Handlungsempfehlungen und unterstützen Veranstalter:innen und Locations bei der schrittweisen Umsetzung. Der Fokus liegt auf Anwendbarkeit, Orientierung und kontinuierlicher Verbesserung.

Langfristiges Ziel ist es, Nachhaltigkeit im Kärntner Tourismus einheitlich, glaubwürdig und messbar zu verankern. Die Leitfäden „Green Events Kärnten“ und „Green Locations Kärnten“ leisten dazu einen wichtigen Beitrag und unterstützen den gemeinsamen Weg hin zu einer zukunftsfähigen Destination Kärnten.

Mag. Robert Heuberger

**Obmann ARGE
Naturerlebnis Kärnten**

Kärnten hat sich im Rahmen eines Projektes der ARGE Naturerlebnis Kärnten entschieden, die Tourismusregionen und die Schutzgebiete künftig nachhaltig auszurichten.

Dabei ist es entscheidend, dass Nachhaltigkeit in unseren Köpfen beginnt und bei all unseren Entscheidungen mitgedacht wird.

Nur wer Nachhaltigkeit nachweisen kann, ist glaubwürdig.

Nachhaltigkeit soll als Chance gesehen werden und darf auch Spaß machen: ob bei Führungen im Naturpark, bei Events oder im Beherbergungsbetrieb – regionale Produkte schmecken nach mehr, sanft mobile Anreise entspannt schon auf dem Weg zum Urlaub, das Verständnis für den Naturraum und die natürlichen Kreisläufe prägen sich tief in unserer Erinnerung ein.

Und Nachhaltigkeit nützt den Unternehmer:innen – sie kann helfen Betriebskosten zu senken, Prozesse und Arbeitsabläufe neu zu organisieren und neue Kundenschichten anzusprechen.

Hilft viel, schadet nie.



© Oskar Höher

Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) in den Tourismusregionen und Schutzgebieten Kärntens

Mit dem Projekt setzen sich sechs Tourismusregionen und drei Schutzgebiete in Kärnten gemeinsam dafür ein, die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) sichtbar und erlebbar im Tourismus zu verankern. Ziel ist es, Kärnten als lebenswerten und zukunftsfähigen Lebens- und Urlaubsraum zu gestalten, in dem ökologische, soziale und wirtschaftliche Aspekte im Einklang stehen.

Im Zentrum stehen praxisnahe Maßnahmen wie die Entwicklung nachhaltiger Angebote („Green Experiences“), die Förderung umweltfreundlicher Veranstaltungen („Green Events“) und sanfter Mobilität. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Zertifizierung aller teilnehmenden Regionen und Schutzgebiete mit dem Österreichischen Umweltzeichen. Zudem wird das Thema Nachhaltigkeit durch Wissenstransfer, Bewusstseinsbildung, kreative Kampagnen und ein SDG-Netzwerk auf inspirierende Weise greifbar vermittelt.

Das Projekt startete im Jänner 2025 und läuft über drei Jahre.

Initiator und Projektträger ist die ARGE Naturerlebnis Kärnten – ein Zusammenschluss von elf Schutzgebieten, acht Tourismusregionen und der Kärnten Werbung.

Die Umsetzung erfolgt durch das Zentrum für nachhaltige Destinationsentwicklung Kärnten (NDK), gemeinsam mit drei SDG-Coaches und den Nachhaltigkeitsmanager:innen der Regionen – in enger Kooperation mit Umweltzeichen-Berater:innen.

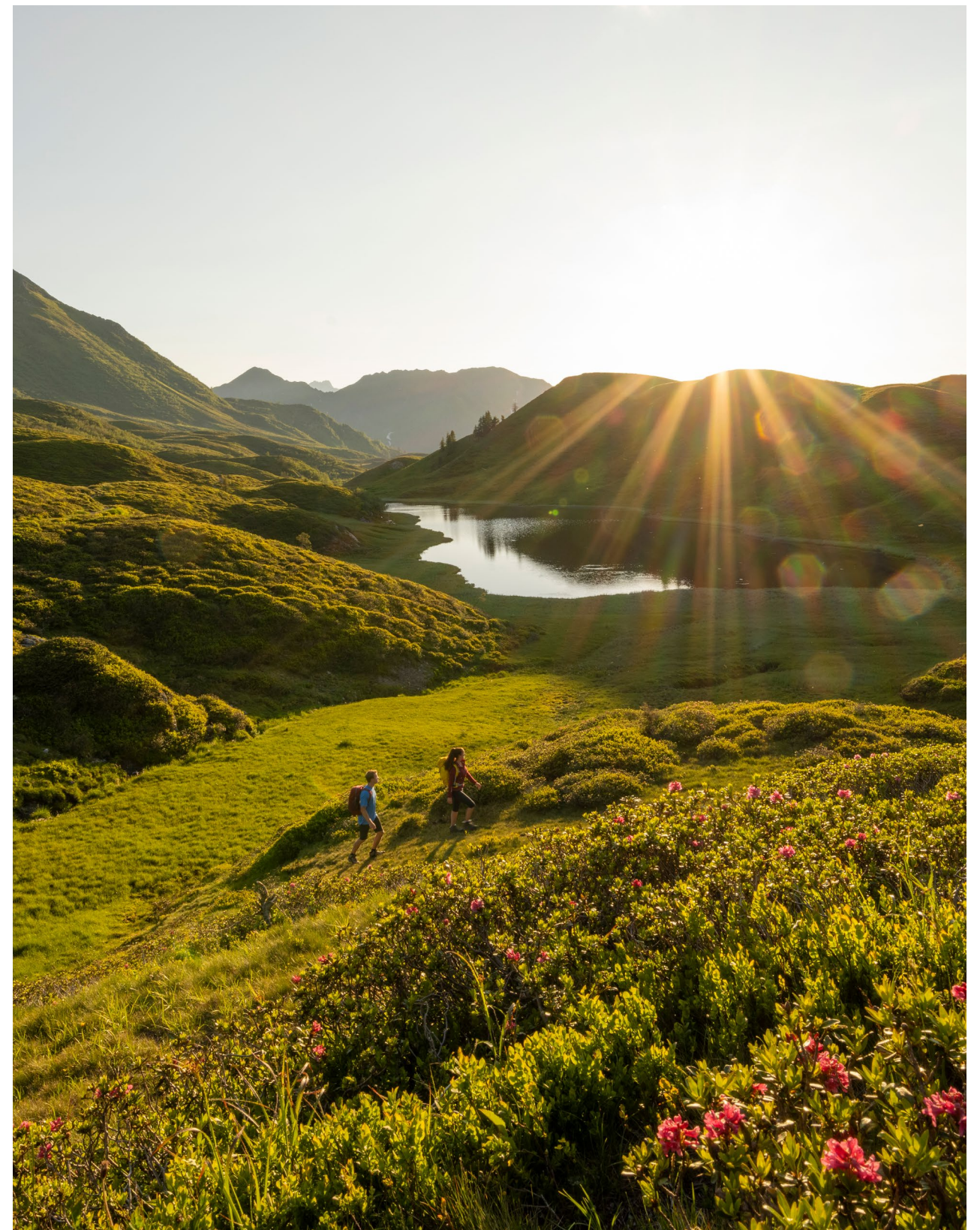
Gefördert wird das Projekt durch Mittel des Landes Kärnten, Leader und das EKUZ. Damit wird ein starker Impuls für eine langfristige Verankerung von Nachhaltigkeit im Kärntner Tourismus gesetzt.

Teilnehmende Schutzgebiete:

- Nationalpark Hohe Tauern
- Naturpark Weissensee
- Naturpark Dobratsch

Teilnehmende Tourismusregionen:

- Nationalpark Region Hohe Tauern
- Region Villach – Faaker See – Ossiacher See
- Region Nassfeld – Pressegger See – Lesachtal – Weissensee
- Region Klopeiner See – Südkärnten – Lavanttal
- Tourismusregion Klagenfurt am Wörthersee
- Region Wörthersee – Rosental



Kärnten Werbung GmbH | Franz Gerdl

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

LAND  KÄRNTEN


Kofinanziert von der
Europäischen Union

Die 17 SDGs: Kärntens Kompass für morgen

Die 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) der Vereinten Nationen sind weit mehr als nur globale Leitlinien. Sie bilden den konkreten Rahmen, mit dem wir Kärntens Rolle als erstklassiger Lebens- und Urlaubsraum zukunftssicher gestalten.



1. Keine Armut

Kärnten knüpft ein starkes soziales Netz. Wir sichern Teilhabe, die rasche Unterstützung in Notlagen und ein leistbares Leben für alle, damit niemand zurückgelassen wird.



2. Kein Hunger

Die Förderung regionaler Landwirtschaft und ökologischer Anbaumethoden bringt gesunde Lebensmittel auf unsere Teller und stärkt gleichzeitig die lokale Wirtschaft.



3. Gesundheit und Wohlergehen

Prävention und Spitzenmedizin für alle: Kärnten schafft ein Umfeld, das die Lebenskraft stärkt und auf beste Versorgung und einen einfachen Zugang abzielt.



4. Hochwertige Bildung

Talente entfalten, Zukunft gestalten. Durch moderne Bildung und lebenslanges Lernen wird Kärnten zur Bühne für persönliche Erfolge und eine starke Handlungskompetenz.



5. Geschlechtergleichheit

Chancen kennen kein Geschlecht. Das betrifft die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf ebenso wie eine faire Teilhabe aller in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft.



6. Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen

Kärnten schützt sein kostbares Trinkwasser und die Seen. Die Sauberkeit der natürlichen Gewässer, der bewusste Umgang und eine sichere Wasserversorgung für alle stehen im Vordergrund.



7. Bezahlbare und saubere Energie

Erneuerbare Energien aus Wasser, Sonne und Biomasse versorgen Regionen nachhaltig und sicher. Ein gezielter Ausbau in Kombination mit einer bewussten Nutzung ist der Weg in die Zukunft.



8. Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum

Kärnten setzt auf faire Arbeitsplätze und langfristige Perspektiven. Innovative Entwicklungen und grüne Technologien setzen dabei nachhaltige Impulse für die regionale Wirtschaft.



9. Industrie, Innovation und Infrastruktur

Zukunftsträchtige Investitionen – wie etwa in Digitalisierung und umweltfreundliche Mobilität – stärken Kärnten langfristig. Eine nachhaltige Infrastruktur bildet die Basis für einen attraktiven Lebensraum.



10. Weniger Ungleichheiten

Zusammenhalt ist unsere Stärke. Kärnten baut Barrieren ab und fördert eine Gesellschaft, in der Vielfalt als Chance zählt und jeder seinen Platz findet.



11. Nachhaltige Städte und Gemeinden

Lebendige Orte, kurze Wege. Wir gestalten unsere Gemeinden naturnah, modern und lebenswert für alle Generationen.



12. Nachhaltiger Konsum und Produktion

Regionalität als Leitsatz. Kärnten setzt auf Kreislaufwirtschaft und bewussten Konsum, der Ressourcen schont statt sie zu verschwenden.



13. Klimaschutz

Mutig gegen den Klimawandel. Wir investieren in emissionsarme Mobilität und Wirtschaftsweisen und schützen unsere Heimat aktiv vor extremen Wetterlagen.



14. Leben unter Wasser

Kristallklare Flüsse, lebendige Seen. Durch naturnahe Pflege bewahren wir die Artenvielfalt in Kärntens einzigartigen Gewässern.



15. Leben an Land

Vom Gipfel bis ins Tal: Kärnten schützt seine Bergwelt, Wälder und Wiesen als kostbaren Rückzugsort für Mensch und Natur.



16. Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen

Vertrauen durch Transparenz. Ein faires Miteinander und starke Institutionen bilden das stabile Fundament für eine Entwicklung, von der alle Seiten profitieren.



17. Partnerschaften zur Erreichung der Ziele

Gemeinsam über Grenzen hinaus. Kärnten bündelt die Kräfte von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft für eine Zukunft, in der auch unsere Enkel gerne leben.

Die SDGs als Schlüssel zur Zukunft Kärntens

Die Integration der SDGs in die Entwicklung von Kärnten wirkt sich nicht nur positiv auf die Umwelt aus, sondern stärkt auch die regionale Identität und den Tourismus. Ein Fokus auf Nachhaltigkeit bringt ökologische, soziale und wirtschaftliche Vorteile und macht Kärnten zu einem attraktiven Lebens- und Wirtschaftsraum für die Zukunft.

Dabei kann jeder einzelne von uns einen entscheidenden Beitrag leisten. Wie das ganz konkret aussehen kann, erfahren Sie auf den folgenden Seiten.



Kärnten Werbung GmbH | Gert Perauer

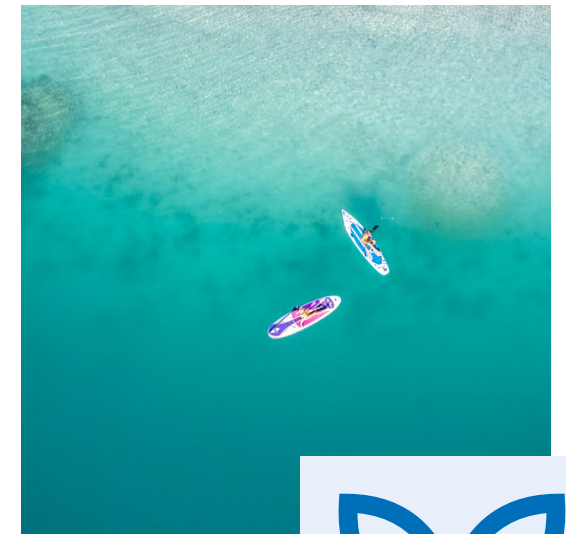
Warum dieser Leitfaden? Nachhaltigkeit als Chance für Locations

Eventlocations sind Orte, an denen Menschen zusammenkommen, Ideen entstehen und Gemeinschaft spürbar wird. Sie sind nicht nur Räume mit Technik und Bestuhlung, sondern Bühnen für Begegnung, Austausch und Emotion. Genau deshalb kommt ihnen auch eine besondere Rolle in der nachhaltigen Entwicklung zu. Denn dort, wo Menschen offen sind für Neues, können auch nachhaltige Impulse gesetzt werden.

Dieser Leitfaden richtet sich an Betreiber:innen von Veranstaltungsorten in Kärnten, von der Kulturbühne im Dorf über Seminarhotels bis zum großen Kongresszentrum. Er soll Mut machen, Nachhaltigkeit nicht als zusätzliche Belastung zu sehen, sondern als echte Chance: für niedrigere Betriebskosten, ein klares Profil, zufriedene Mitarbeitende und eine starke regionale Verankerung.

Ob bei Energie, Reinigung, Catering, Mobilität oder Kommunikation - überall dort, wo Entscheidungen getroffen werden, kann auch nachhaltig gehandelt werden. Und das muss nicht kompliziert sein. Oft sind es einfache Maßnahmen, die große Wirkung für Umwelt, Gäste und das eigene Team entfalten.

Der Leitfaden zeigt praxisnah, wie Sie Ihre Location Schritt für Schritt nachhaltiger gestalten können. Er basiert auf den Kriterien des Österreichischen Umweltzeichens für Tagungs- und Eventlocations, ist aber auch ohne Zertifizierung sofort umsetzbar. Denn Nachhaltigkeit ist kein Alles-oder-Nichts. Jeder Schritt zählt und wer heute beginnt, macht seine Location fit für die Zukunft.



Kärnten Werbung GmbH | Gert Perauer



Das Österreichische Umweltzeichen



Das Österreichische Umweltzeichen ist seit vielen Jahren das staatlich anerkannte Gütesiegel für Nachhaltigkeit in Tourismus, Bildung, Verwaltung und Veranstaltungen. Mit der Richtlinie **UZ200** gibt es seit

2020 auch eigene, genau auf Eventlocations zugeschnittene Kriterien.

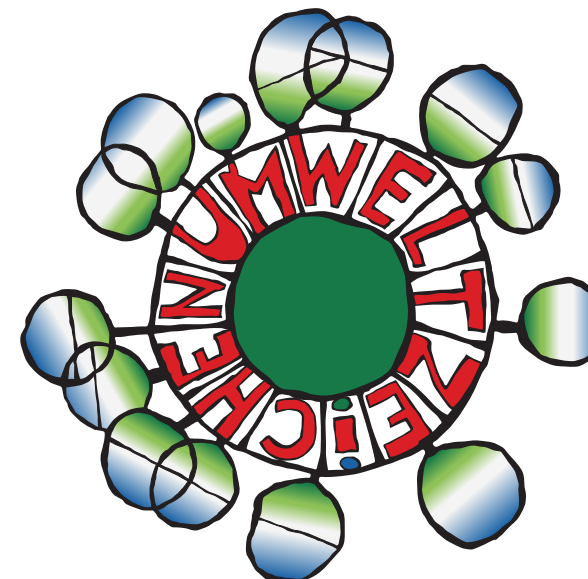
UZ200 beschreibt klar und praxisnah, wie Nachhaltigkeit in den verschiedenen Bereichen einer Location umgesetzt werden kann: von Energieeffizienz über Abfallmanagement, Mobilität, Verpflegung bis hin zu sozialen Standards und Kommunikation.

Eine Zertifizierung nach UZ200 bietet zahlreiche Vorteile:

- Offizielle Bestätigung Ihres Engagements.
- Stärkung Ihrer Marktposition.
- Vorteile bei öffentlichen Auftragsvergaben und Förderungen.
- Klare Struktur für betriebliche Verbesserungen.
- Wertvolles Marketinginstrument.
- Vorteile bei der Buchung durch große Unternehmen, die vermehrt auf UZ-Betriebe setzen.

Aber: Selbst, wenn Sie (noch) keine Zertifizierung anstreben, können Sie die Kriterien als hilfreichen Wegweiser nutzen, um Ihre Location Schritt für Schritt nachhaltiger auszurichten. Genau hier setzt dieser Leitfaden an. Er macht die Inhalte des Umweltzeichens greifbar und zeigt einfache Wege, wie diese etabliert werden können. Mit der Umsetzung aller Maßnahmen in diesem Leitfaden haben Sie bereits die Hälfte der Muss-Kriterien des UZ200 erfüllt.

Für Green Events gibt es ein eigenes Umweltzeichen (UZ62), sowie einen von uns erstellten Leitfaden für Kärnten.
www.nachhaltiges-kaernten.at/green-events



Kurz gesagt:

Das Umweltzeichen ist Kompass, Motivation und Qualitätssiegel in einem. Dieser Leitfaden übersetzt es in praktische Handlungsschritte für Kärntner Locations.



Kärnten Werbung GmbH | Michael Stabentheiner

Green Locations leicht gemacht – 8 Handlungsfelder

Nachhaltigkeit muss nicht kompliziert sein. Oft sind es einfache Maßnahmen mit großer Wirkung. In diesem Kapitel finden Sie konkrete Tipps, Tricks und Best-Practice-Beispiele entlang der zentralen Handlungsfelder des Österreichischen Umweltzeichens (UZ200). Sie zeigen, wie Green Locations Schritt für Schritt umgesetzt werden können: praxisnah, wirkungsvoll und angepasst an die regionalen Gegebenheiten in Kärnten.

Kommunikation und Gästebindung



Worum geht's?

Nachhaltigkeit entfaltet ihre volle Wirkung erst dann, wenn sie sichtbar und nachvollziehbar wird. Viele nachhaltige Maßnahmen einer Location bleiben für Gäste und Veranstalter:innen

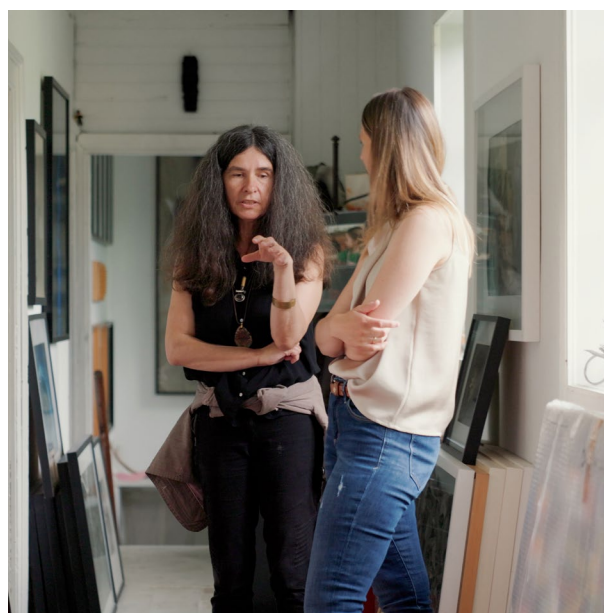
im Hintergrund. Kommunikation schafft Transparenz, motiviert zum Mitmachen und stärkt das Vertrauen. Wer offen über seine Bemühungen spricht, inspiriert andere und positioniert sich glaubwürdig am Markt.

Was bringt's Ihnen als Location?

Durch eine klare und sympathische Nachhaltigkeitskommunikation stärken Sie Ihr Profil, erhöhen die Zufriedenheit Ihrer Gäste und steigern Ihre Attraktivität bei Veranstalter:innen, Förderstellen und Partner:innen. Gäste identifizieren sich eher mit einer Location, die ihre Verantwortung sichtbar übernimmt. Gleichzeitig regen klare Informationen Gäste an, selbst aktiv zum Gelingen nachhaltiger Veranstaltungen beizutragen.



Kärnten Werbung GmbH | Maria Loretto



Kärnten Werbung GmbH | Daniel Gollner

Fünf Praxistipps

1. Nachhaltige Leistungen sichtbar machen

Kommunizieren Sie Ihre Maßnahmen aktiv auf der Website, in Angebotsunterlagen, auf Infotafeln vor Ort und in der Gästebroschüre. Kurze, konkrete Formulierungen wie „100 % Ökostrom“ oder „Catering mit regionalen Bio-Produkten“ sind dabei wirksamer als abstrakte Absichtserklärungen.

2. Gäste aktiv zum Mitmachen einladen

Motivieren Sie Ihre Gäste mit kleinen Hinweisen zu nachhaltigem Verhalten: „Bitte eigene Trinkflaschen verwenden“, „Nutzen Sie unser Mehrweggeschirr“, „Trennen Sie bitte Ihren Abfall hier richtig“. So wird Nachhaltigkeit zum gemeinsamen Projekt.

3. Veranstalter:innen unterstützen

Stellen Sie Ihren Kund:innen Checklisten, Vorlagen und Tipps für eine nachhaltige Veranstaltungsplanung zur Verfügung. So erleichtern Sie es ihnen, eigene Maßnahmen umzusetzen und erhöhen die Gesamtqualität des Events.

4. Erfolge transparent und ehrlich dokumentieren

Zeigen Sie mit einfachen Zahlen, was bereits erreicht wurde: z.B. „Durch Mehrwegnutzung sparen wir jährlich 2 Tonnen Abfall“, oder „80 % unserer Gäste reisten zuletzt mit öffentlichen Verkehrsmitteln an“. Achten Sie darauf, diese Ergebnisse realistisch und nachvollziehbar zu kommunizieren, um Glaubwürdigkeit zu wahren und Missverständnisse oder den Eindruck von Greenwashing zu vermeiden.

5. Storytelling statt nur Zahlen

Erzählen Sie kleine Geschichten über regionale Lieferant:innen, engagierte Mitarbeitende oder gelungene Maßnahmen. Emotionale Beispiele schaffen Nähe und machen Ihre nachhaltige Ausrichtung glaubwürdig und sympathisch.

Kurz gesagt:

Gute Kommunikation schafft Vertrauen, Identifikation und Motivation. Machen Sie Nachhaltigkeit sichtbar und binden Sie Gäste aktiv ein, verwandeln Sie Maßnahmen in gemeinsames Engagement und werden zum echten Vorbild in der Veranstaltungslandschaft.

Der Leitfaden „Green Claims im Tourismus“ der Österreich Werbung hilft Nachhaltigkeitskommunikation ohne Greenwashing zu betreiben.

www.austriatourism.com/blog/green-claims-im-tourismus

Best Practice

Im „Das Katschberg“ liegen in allen Zimmern die „10 Gebote für mehr Nachhaltigkeit im Urlaub“. So werden Gäste aktiv zum Mitmachen bei der Umsetzung der Nachhaltigkeitsmaßnahmen animiert.

www.das-katschberg.at

Soziale Verantwortung und Arbeitsbedingungen



Kärnten Werbung GmbH | Michael Stabenheimer



Worum geht's?

Nachhaltigkeit endet nicht bei Klima- und Umweltschutz. Eine nachhaltige Location achtet auch auf faire Arbeitsbedingungen, soziale Inklusion und ein respektvolles Miteinander sowohl innerhalb des eigenen Teams als auch gegenüber Partner:innen, Lieferant:innen und Gästen. Der soziale Bereich ist das Fundament für Motivation, Qualität und langfristigen wirtschaftlichen Erfolg.

Was bringt's Ihnen als Location?

Zufriedene Mitarbeitende sind motivierter, bleiben dem Betrieb länger erhalten und prägen die positive Atmosphäre, die Gäste unmittelbar spüren. Faire Arbeitsbedingungen stärken das Image Ihrer Location, mindern Krankheitsausfälle und Fluktuation und erhöhen Ihre Attraktivität als Arbeitgeber:in.

Positiver Nebeneffekt: Gleichzeitig steigen die Chancen bei Förderprogrammen, die soziale Nachhaltigkeit zunehmend als Vergabekriterium werten.

Weiterbildung für Ihre Mitarbeiter:innen gesucht? Schauen Sie auf die Seite der Tourismusakademie Kärnten. Dort gibt es eine Vielzahl an Fortbildungen zum Thema Nachhaltigkeit.

www.tourismusakademie-kaernten.at

Fünf Praxistipps

1. Faire Löhne und geregelte Arbeitszeiten sicherstellen

Achten Sie auf gerechte, marktübliche Bezahlung, transparente Stundenregelungen und verlässliche Dienstpläne. Flexible Arbeitszeitmodelle und die Berücksichtigung familiärer Bedürfnisse schaffen zusätzliche Zufriedenheit.

2. Vielfalt und Chancengleichheit fördern

Schaffen Sie ein Arbeitsumfeld, das Menschen unabhängig von Alter, Herkunft, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Beeinträchtigung willkommen heißt und aktiv fördert. Unterschiedliche Perspektiven bereichern das Team und fördern Innovation.

3. Gesunde Arbeitsplätze gestalten

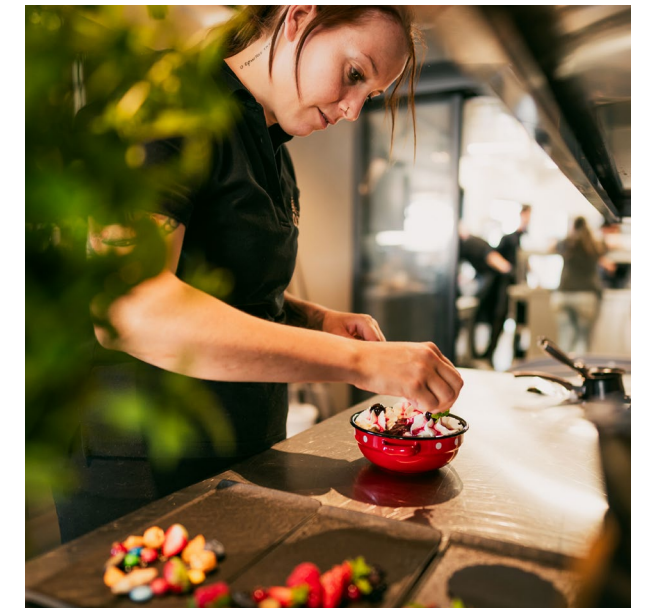
Investieren Sie in ergonomische Arbeitsplätze, moderne Technik, gute Belüftung, gesunde Pausenverpflegung und stressfreie Arbeitsabläufe. Gesundheitsschutz und Prävention zahlen sich langfristig aus.

4. Weiterbildung ermöglichen

Bieten Sie Ihren Mitarbeitenden regelmäßige Fortbildungen an, insbesondere zu Nachhaltigkeitsthemen, Kundenorientierung und Kommunikation. Dies fördert die Identifikation mit dem Betrieb und steigert die Servicequalität.

5. Soziales Engagement nach außen tragen

Kooperieren Sie mit sozialen Initiativen, beschäftigen Sie benachteiligte Personengruppen (z.B. über Integrationsbetriebe), oder bieten Sie Räume für gemeinnützige Projekte an. So wird Ihre Location auch außerhalb des wirtschaftlichen Kerngeschäfts sichtbar.



KSL Tourismus GmbH | Niko Opetnik

Kurz gesagt:

Menschen machen den Unterschied. Schaffen Sie faire, gesunde und wertschätzende Arbeitsbedingungen, bauen Sie ein stabiles Fundament für langfristigen Erfolg, hohe Gästezufriedenheit und glaubwürdige soziale Nachhaltigkeit.

Best Practice

Das Kärnten Museum Klagenfurt ist nicht nur ein Museum, sondern bietet auch Seminarräume für Veranstaltungen an. Damit auch Menschen mit Beeinträchtigungen daran teilnehmen können, sind die Räumlichkeiten barrierefrei und mit einer induktiven Höranlage ausgestattet. In einem Access Statement können Besucher:innen sich vorab über vorhandene Barrieren informieren.

landesmuseum.ktn.gv.at

Gebäude und Infrastruktur



Worum geht's?

Das Gebäude selbst bildet das Fundament jeder nachhaltigen Eventlocation. Die Bausubstanz, die verwendeten Materialien, die Dämmung, die Haustechnik und die

räumliche Gestaltung entscheiden maßgeblich darüber, wie effizient Ressourcen eingesetzt werden können und wie wohl sich Gäste und Mitarbeitende fühlen.

Was bringt's Ihnen als Location?

Durch sinkende Energiekosten, geringeren Sanierungsaufwand, höhere Aufenthaltsqualität und einen klaren Imagegewinn, zahlen sich Investitionen in eine nachhaltige Gebäudestruktur langfristig mehrfach aus. Gerade Veranstalter:innen schätzen moderne, gut ausgestattete und nachhaltig gebaute Veranstaltungsräume als sichtbaren Ausdruck von Qualität und Zukunftsorientierung.



Kärnten Werbung GmbH | Andreas Siebenhofer

Der Barriere-Check des ÖZIV kann aufzeigen, wo noch Barrieren bestehen und wo diese bereits abgebaut sind.

www.barriere-check.at

Fünf Praxistipps

1. Wärmedämmung und energieeffiziente Sanierungen

Prüfen Sie die Dämmung von Wänden, Dächern und Fenstern. Selbst bei bestehenden Gebäuden lässt sich durch Nachrüstungen viel verbessern. Moderne Fenster mit Mehrfachverglasung verringern Wärmeverluste erheblich. Begrünte Fassaden schirmen Wärme ab und wirken so kühlend.

2. Tageslicht optimal nutzen

Planen Sie bei Neubauten und Sanierungen Räume so, dass möglichst viel natürliches Licht genutzt wird. Große Fensterflächen, helle Farben und reflektierende Oberflächen senken den Bedarf an künstlicher Beleuchtung und schaffen eine angenehme Atmosphäre.

3. Wassermanagement einführen

Setzen Sie wassersparende Armaturen, automatische Abschaltungen und Regenwassernutzungssysteme ein. Gerade Sanitärbereiche bieten große Einsparpotenziale beim Wasserverbrauch.

4. Barrierefreiheit schrittweise verbessern

Sorgen Sie für stufenlose Zugänge, behindertengerechte Sanitäranlagen, kontrastreiche Leitsysteme und gut lesbare Beschilderungen. Barrierefreiheit erweitert Ihre Zielgruppen und zeigt soziale Verantwortung. Der Barriere-Check des ÖZIV kann aufzeigen, wo noch Barrieren bestehen und wo diese bereits abgebaut sind.

5. Nachhaltige Innenausstattung bevorzugen

Achten Sie auf langlebige, reparaturfreundliche und schadstoffarme Möbel und Ausstattungsgegenstände. Setzen Sie auf natürliche Materialien wie Holz aus zertifizierter Forstwirtschaft, langlebige Bodenbeläge und recycelbare Textilien.

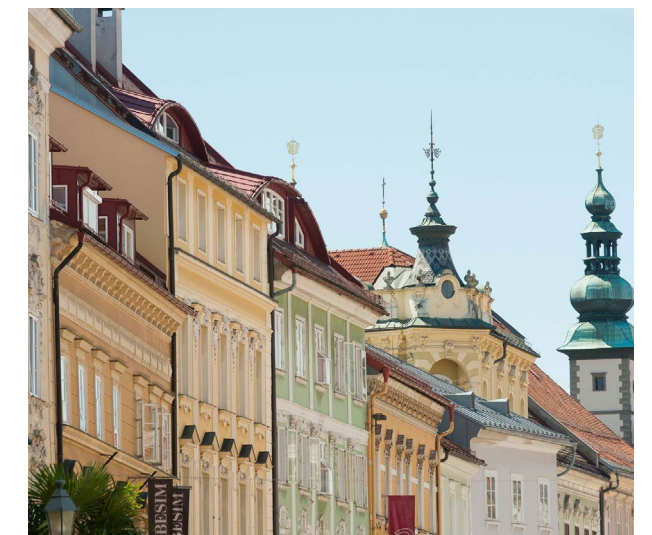
Kurz gesagt:

Die Gebäudehülle bestimmt die Energieeffizienz, das Raumklima und den Nutzungskomfort. Planen und sanieren Sie hier nachhaltig, legen Sie ein stabiles Fundament für die Zukunft Ihrer Location.

Best Practice

Durch die Anbringung eines Vollwärmeschutzes, die Dämmung des Dachgeschosses und den Einbau von Wärmeschutzfenstern konnte das Gästehaus Hubertus seinen Energiebedarf erheblich senken.

www.gaestehaushubertus.at/nachhaltigkeit



Tourismus Region Klagenfurt am Wörthersee | Franz Gerdl

Energie und Klimaschutz



Worum geht's?

Der Betrieb einer Eventlocation erfordert viel Energie: für Heizung, Kühlung, Beleuchtung, Belüftung, Veranstaltungstechnik, Küche, Reinigung und Administration. In vielen

Betrieben macht der Energieverbrauch den größten Anteil an den laufenden Betriebskosten und CO₂e-Emissionen aus. Gleichzeitig bietet genau dieser Bereich damit die größten Einsparpotenziale sowohl für den Klimaschutz als auch für das eigene Budget.

Was bringt's Ihnen als Location?

Ein niedrigerer Energieverbrauch bedeutet unmittelbar sinkende Betriebskosten, geringere Abhängigkeit von Energiepreisschwankungen und mehr wirtschaftliche Planungssicherheit. Außerdem verbessern sich Ihr Image und Ihre Wettbewerbsfähigkeit: Immer mehr Veranstalter:innen achten gezielt auf nachhaltige Kriterien bei der Locationauswahl. Wer hier proaktiv agiert und Zahlen zur Hand hat, wird attraktiver für Kund:innen, Fördergeber:innen und Partner:innen und das ganz authentisch und ohne Greenwashing.

Fünf Praxistipps

1. Auf Ökostrom umstellen oder eigene Energie erzeugen

Beziehen Sie 100 % zertifizierten Ökostrom und prüfen Sie die Möglichkeit, selbst Strom zu erzeugen (z.B. mit Photovoltaik am Dach, an Fassaden oder auf überdachten Parkflächen). Förderprogramme erleichtern oft die Finanzierung solcher Investitionen.

2. Heiz- und Kühlsysteme intelligent steuern

Installieren Sie moderne Regelungstechnik, die sich an tatsächliche Nutzungszeiten anpasst. Bereits wenige Stunden geringerer Heiz- oder Kühlleistung pro Woche führen zu spürbaren Einsparungen.

3. Beleuchtung konsequent auf LED umstellen

LEDs benötigen bis zu 90 % weniger Strom als herkömmliche Leuchtmittel. Durch den geringeren Wartungsaufwand sparen Sie zusätzlich Kosten für Ersatz und Personal.

4. Energie-Monitoring einführen

Mit digitalen Zählern und Verbrauchsmonitoring erkennen Sie sofort unnötige Spitzenlasten oder Standby-Verluste. So lassen sich schleichende Energieverluste frühzeitig erkennen und abstellen.

5. Mitarbeitende sensibilisieren

Schulen Sie Ihr Team regelmäßig im bewussten Umgang mit Energie: Geräte ganz abschalten statt Standby, Türen und Fenster beim Heizen und Kühlen geschlossen halten, Beleuchtung nur nach Bedarf einschalten. Viele kleine Verhaltensänderungen summieren sich zu beachtlichen Einsparungen.

Kurz gesagt:

Jede eingesparte Kilowattstunde entlastet das Budget und schützt das Klima. Energieeffizienz ist kein Zukunftsthema, sondern der wirtschaftliche Schlüssel im Hier und Jetzt für langfristig stabile und attraktive Eventlocations. Vergessen Sie nicht, diese Erfolge auch zu kommunizieren.

Um festzustellen, wo Einsparungspotenziale liegen, kann es hilfreich sein, eine Energieberatung zu machen. Dabei schaut sich ein:e Expert:in vor Ort an, was konkrete, wirksame Schritte sind.
www.klimaaktiv.at

Tourismus Region Klagenfurt am Wörthersee | Pixelpoint Multimedia



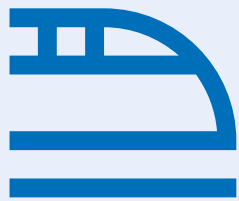
Kärnten Werbung GmbH | Michael Stabenheiner

Best Practice

Der Brennseehof hat mehrere Gebäude und Pools. Diese werden mit der örtlichen Fernwärme aus Biomasse aus heimischen Wäldern beheizt.

www.brennseehof.com

Mobilität und Erreichbarkeit



Worum geht's?

Die An- und Abreise von Gästen, Mitarbeitenden und Dienstleister:innen verursacht bei vielen Veranstaltungen bis zu 80 % der CO₂e-Emissionen. Als Location haben Sie

hier einen starken Hebel und Verantwortung: Je besser Ihre Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln, Fahrrad oder zu Fuß ist, desto einfacher wird es für Veranstalter:innen und Gäste, nachhaltig anzureisen. Auch interne Transporte und Logistik lassen sich effizienter und klimafreundlicher gestalten.

Was bringt's Ihnen als Location?

Gute Erreichbarkeit erhöht Ihre Attraktivität für Veranstalter:innen und Besucher:innen. Weniger Stau, weniger Parkplatzsuche und weniger Stress führen zu zufriedeneren Gästen. Gleichzeitig verbessert eine nachhaltige Mobilitätsstrategie Ihre Position bei Ausschreibungen, Förderanträgen und in der öffentlichen Wahrnehmung. Gemeinden und Anrainer:innen profitieren ebenfalls von reduzierten Verkehrsbelastungen.

Fünf Praxistipps

1. Öffentliche Verkehrsanbindung aktiv kommunizieren

Weisen Sie auf Ihrer Website, bei Angeboten und Buchungsbestätigungen gut sichtbar auf Bahn- und Busverbindungen hin. Verlinken Sie Fahrpläne, bieten Sie Routenempfehlungen an und zeigen Sie, wie nahegelegene Haltestellen zu Fuß erreichbar sind.

2. Shuttleservices organisieren

Bieten Sie in Kooperation mit Veranstalter:innen, Verkehrsbetrieben oder Gemeinden Shuttle-Dienste von Bahnhöfen, Park & Ride-Anlagen oder Hotels an. Besonders bei Großveranstaltungen oder abgelegenen Locations erleichtert das die Anreise erheblich.

3. Fahrradinfrastruktur bereitstellen

Sorgen Sie für sichere Fahrradabstellplätze, idealerweise überdacht und gut zugänglich. Wo möglich, bieten Sie auch einige Ladestationen für E-Bikes an. So sprechen Sie auch umweltbewusste, regionale Gäste aktiv an.

4. Parkraummanagement klug steuern

Reduzieren Sie die Zahl der Parkplätze bewusst und schaffen Sie Anreize für Fahrgemeinschaften, z.B. durch reservierte Stellflächen oder günstigere Parktarife. Weniger Individualverkehr entlastet Umwelt und Verkehrsinfrastruktur.

5. Interne Transporte optimieren

Nutzen Sie für betriebsinterne Fahrten (z.B. für Lieferungen, Servicepersonal) möglichst E-Fahrzeuge, Lastenräder oder Sammellogistik. Auch hier lässt sich durch vorausschauende Planung viel CO₂e und Geld sparen.



Kärnten Werbung GmbH | Michael Stabentheiner

Kurz gesagt:

Nachhaltige Mobilität beginnt bei der Standortwahl, aber endet nicht dort. Bieten Sie aktiv Alternativen zum Auto und kommunizieren Sie diese, so schaffen Sie entspannte Anreisen, sparen Ressourcen und werden von Gästen und Partner:innen als verantwortungsbewusst wahrgenommen.

klimaaktiv mobil unterstützt beratend und finanziell bei der Umsetzung von Maßnahmen im Mobilitätsbereich. Mehr Infos finden Sie auf deren Website.

www.klimaaktivmobil.at

klimaaktiv



mobil



Kärnten Werbung GmbH | Michael Stabentheiner

Best Practice

Bereits beim Öffnen der Website des Haus Waldfriede erscheint ein Fenster, das die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln bewirbt. Wer mit Bus oder Bahn kommt, bekommt ein Geschenk aus der hauseigenen Boutique.

hauswaldfriede.at

Beschaffung und Materialmanagement



Worum geht's?

Ob Reinigungsmittel, Hygienebedarf, Büroausstattung, Dekoration, Werbematerialien, Veranstaltungstechnik oder Möbel – in einer Eventlocation wird

regelmäßig eingekauft. Jeder Einkauf ist eine Entscheidung darüber, welche Ressourcen verbraucht, welche Umweltfolgen erzeugt und welche sozialen Bedingungen entlang der Lieferkette beeinflusst werden. Genau hier liegen große Potenziale für Nachhaltigkeit.

Was bringt's Ihnen als Location?

Nachhaltige Beschaffung schont nicht nur Umwelt und Klima, sondern bietet auch handfeste wirtschaftliche Vorteile: langlebige Produkte verursachen geringere Folgekosten für Reparatur, Wartung und Ersatz; regionale Lieferant:innen bieten kurze Transportwege und höhere Versorgungssicherheit; transparente Lieferketten stärken das Vertrauen von Veranstalter:innen und Gästen. Darüber hinaus positionieren Sie sich als nachhaltig wirtschaftende Betriebe attraktiver für öffentliche Ausschreibungen, Förderungen und Kooperationen.



Kärnten Werbung GmbH | Ljubiša Buzić

Fünf Praxistipps

1. Regionale und faire Lieferant:innen bevorzugen

Beziehen Sie Waren bevorzugt von Anbieter:innen aus Kärnten oder der umliegenden Region. Das spart Transportemissionen, unterstützt die lokale Wirtschaft und ermöglicht direkte Kommunikation und bessere Kontrolle der Produktionsbedingungen. Suchen Sie auch aktiv das Gespräch mit Ihren Lieferant:innen: Woher kommen die Rohstoffe? Unter welchen Bedingungen wird produziert? Welche Umweltstandards gelten? Transparenz stärkt langfristige Partnerschaften.

2. Produkte mit Umweltzertifikaten wählen

Achten Sie bei allen Einkäufen auf anerkannte Nachhaltigkeitskennzeichnungen wie das Österreichische Umweltzeichen, EU Ecolabel, FSC (Holz), Fairtrade (Lebensmittel), GOTS (Textilien) und andere. Diese garantieren geprüfte ökologische und soziale Standards.

3. Mehrweg und langlebige Produkte bevorzugen

Setzen Sie auf robuste, reparaturfähige und mehrfach verwendbare Produkte, egal ob Dekoration, Geschirr, Möbel oder Büromaterial. Einwegprodukte verursachen langfristig höhere Kosten und mehr Abfall. Prüfen Sie auch Leasing- und Mietmodelle für Technik.

4. Vorräte bewusst managen

Vermeiden Sie Überbestände durch gute Lagerhaltung, Bedarfsanalysen und enge Abstimmung mit Partner:innen und Cateringunternehmen. So verhindern Sie unnötige Entsorgung ungenutzter Materialien.

5. Die Gesundheit von Mitarbeiter:innen bei der Auswahl von Reinigungsmitteln mitdenken

Achten Sie bei der Beschaffung von Reinigungsmitteln auch auf die Gesundheit der Mitarbeiter:innen. Reinigungsmittel ohne aggressive Chemikalien schonen nicht nur die Umwelt, sondern auch Haut, Atemwege und Schleimhäute Ihrer Mitarbeiter:innen. Achten Sie auf Umweltzertifikate wie das Österreichische Umweltzeichen oder den blauen Engel.



Kärnten Werbung GmbH | Michael Stabenheimer

Kurz gesagt:

Jeder Einkauf ist ein Gestaltungselement für mehr Nachhaltigkeit. Beschaffen Sie bewusst, sparen Sie Ressourcen, stärken Sie die Region und senden Sie ein klares Signal für verantwortungsvolles Wirtschaften.

Das Österreichische Umweltzeichen beruft sich auf die Datenbank „Öko-Rein“. Dort finden Sie eine Liste mit ökologischen Reinigungsmitteln, die Ihnen bei der Auswahl helfen.

www.umweltberatung.at/oekorein-datenbank

Abfallmanagement und Reinigung



Kärnten Werbung GmbH | ÖBB Limpl

Worum geht's?

Wo Menschen feiern, tagen und arbeiten, entsteht unweigerlich Abfall: Verpackungen, Reste von Dekoration, Speisereste, Papier, Werbemittel, Technikverpackungen. Doch wieviel Müll anfällt und wie dieser entsorgt wird, lässt sich bewusst steuern. Durch kluges Abfallmanagement und bewusste Entscheidungen bei Einkauf, Logistik und Reinigung lässt sich die Abfallmenge deutlich reduzieren und Ressourcen werden geschont.

Was bringt's Ihnen als Location?

Weniger Abfall bedeutet geringere Entsorgungskosten, sauberere Veranstaltungsflächen und ein besseres Image bei Gästen, Veranstalter:innen und Behörden. Außerdem senkt kluges Abfallmanagement den Aufwand bei Auf- und Abbau und reduziert das Risiko von Konflikten mit Anrainer:innen oder Gemeindevertreter:innen. Ein gut sichtbares Abfallkonzept zeigt: Sie übernehmen Verantwortung.

Alles zum Thema **Abfalltrennung, -sammlung und -vermeidung in Österreich** findet man bei „**Österreich sammelt**“.

www.oesterreich-sammelt.at

Fünf Praxistipps

1. Mülltrennung sichtbar und einfach gestalten

Stellen Sie gut beschilderte Sammelstationen mit klarer Trennung nach Restmüll, Papier, Glas, Metall, Kunststoff und Biomüll auf. Nutzen Sie Farbkennzeichnungen, Symbole und mehrsprachige Hinweise, um die Orientierung für alle Gäste zu erleichtern.

2. Abfallvermeidung frühzeitig mitdenken

Arbeiten Sie bereits bei der Veranstaltungsplanung eng mit Veranstalter:innen, Cateringunternehmen und Dienstleister:innen zusammen, um unnötige Verpackungen, Einwegprodukte und ein zu viel an Werbemittel zu vermeiden.

3. Nachhaltige Reinigungsmittel einsetzen

Verwenden Sie ausschließlich Reinigungsprodukte mit anerkannten Umweltzertifikaten (z.B. Österreichisches Umweltzeichen, EU Ecolabel). Das schützt Umwelt und Gesundheit Ihres Reinigungspersonals und verringert die Schadstoffbelastung im Abwasser.

4. Personal und externe Dienstleister:innen schulen

Schulen Sie alle Reinigungsteams regelmäßig zum richtigen Umgang mit Mülltrennung und sparsamen Reinigungsmethoden. So vermeiden Sie Fehlwürfe, falsche Trennung und ineffiziente Reinigungsabläufe.

5. Überschüsse weiterverwerten statt entsorgen

Überschüssige Dekoration, Werbemittel oder Lebensmittelreste lassen sich häufig spenden oder wiederverwenden. Viele soziale Einrichtungen oder lokale Initiativen freuen sich über gut erhaltene Materialien oder übrig gebliebene Lebensmittel (z.B. Schulen, Kindergärten, Vereine und Tafeln).

Kurz gesagt:

Abfallvermeidung beginnt bei der Planung und endet nicht an der Mülltonne. Gehen Sie mit System vor, sparen Sie Geld, schonen Sie Ressourcen und zeigen Sie gelebte Verantwortung sichtbar für alle.

Die Broschüre „**Abfallvermeidungsmaßnahmen in Hotels**“ zeigt auf, wie Abfall in Hotels vermieden werden kann.

www.zerowasteaustria.at/zero-waste-hotels.html

Best Practice

harry's home vermeidet Abfälle durch Mülltrennung und Recyclingprogramme. Übriggebliebene Lebensmittel werden über Initiativen wie „Too Good To Go“ weitergegeben, um Verschwendung zu vermeiden.

www.harrys-home.com



freepic | fotomaximum

Verpflegung und Catering



Worum geht's?

Das gastronomische Angebot prägt den Gesamteindruck eines Events entscheidend. Nachhaltige Verpflegung bedeutet nicht nur, regionale und biologische Produkte

einzusetzen. Es geht auch um faire Arbeitsbedingungen entlang der Lieferkette, kurze Transportwege, artgerechte Tierhaltung, Abfallvermeidung und die Wertschätzung von Lebensmitteln insgesamt. Gleichzeitig ist die Küche ein Bereich, in dem sich Gäste direkt mit Nachhaltigkeit identifizieren können, denn gutes, regionales und klimafreundliches Essen überzeugt unmittelbar.

Was bringt's Ihnen als Location?

Ein nachhaltiges Cateringangebot hebt die Qualität Ihrer Location sichtbar hervor. Regionale Lieferant:innen schaffen Verlässlichkeit und kurze Wege, saisonale Produkte sorgen für Frische, und pflanzliche Angebote sprechen den Geschmack der Zeit an. Durch geringere Abfallmengen, bessere Planung und Kooperationen mit Cateringunternehmen lassen sich zudem Kosten sparen. Und: Viele Veranstalter:innen suchen gezielt nach Locations, die Nachhaltigkeit auch beim Catering konsequent umsetzen.



Kärnten Werbung GmbH | Arnold Pöschl



Kärnten Werbung GmbH | Michael Stabentheiner

Fünf Praxistipps

1. Regionale und saisonale Küche fördern

Arbeiten Sie bevorzugt mit Cateringunternehmen und Lieferant:innen aus Kärnten und Umgebung, die frische, saisonale und biologisch erzeugte Produkte anbieten. Eine transparente Herkunftskennzeichnung auf Buffets oder Speisekarten stärkt das Vertrauen der Gäste.

2. Vegetarische und vegane Optionen attraktiv platzieren

Stellen Sie pflanzenbasierte Gerichte gleichwertig oder sogar bevorzugt ins Zentrum des Angebots. Kreative vegetarische Menüs kommen bei vielen Gästen sehr gut an und schonen Klima sowie Ressourcen.

3. Abfall durch kluge Planung minimieren

Kalkulieren Sie die Mengen gemeinsam mit den Cateringunternehmen realistisch. Setzen Sie auf Buffets mit kleinerer Portionsgröße, um Überproduktion zu vermeiden. Reste können Gästen aktiv zum Mitnehmen angeboten oder an soziale Einrichtungen wie Tafeln oder einzelne private Initiativen gespendet werden.

4. Mehrweg statt Einweg

Vermeiden Sie Einwegverpackungen, Plastikbesteck oder Portionsverpackungen. Nutzen Sie stattdessen Mehrweggeschirr, Wasserspender, Karaffen und kompostierbare Servietten. In vielen Regionen stehen mobile Mehrwegsysteme wie das Geschirrmobil Villach zur Verfügung.¹

5. Transparenz bei Lieferant:innen einfordern

Wählen Sie Lieferant:innen, die nachhaltige Kriterien nachweislich erfüllen (z.B. Umweltzeichen, zertifizierte Bio-Betriebe, Fairtrade-zertifizierte Kaffee- und Teelieferant:innen, Anbieter:innen mit kurzen Lieferketten und sozialem Engagement).

Kurz gesagt:

Nachhaltige Verpflegung bedeutet Genuss mit gutem Gewissen. Kombinieren Sie Regionalität, Saisonalität, pflanzliche Vielfalt und Abfallvermeidung, treffen Sie den Nerv der Zeit und begeistern Sie Veranstalter:innen und Gäste gleichermaßen.

Bio Austria bietet mit der Biomap eine einfache Plattform zum Finden von Bio-betrieben in Ihrer Nähe. Dort können Sie nach regionalen Bio-Betrieben als Lieferant:innen suchen.

www.bio-austria.at/biomap

Best Practice

Am Ferienhof Neusacher Moser werden Gäste mit Bioprodukten von regionalen Lieferant:innen versorgt. Besonderes Highlight sind dabei die Milchprodukte vom eigenen Bio-Hof.
www.neusacher-moser.at



Checkliste Green Locations Kärnten

Diese Checkliste ist eine Sammlung der Praxistipps aus dem Leitfaden „Green Locations Kärnten“ der im Rahmen des Projekts „Umsetzung der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) in den Tourismusregionen und Schutzgebieten Kärntens“ entstanden ist. Nähere Infos zu den einzelnen Maßnahmen finden sich in den jeweiligen Kapiteln im Leitfaden.



Zielgruppe und Anwendung der Checkliste

Die Checkliste richtet sich an Veranstaltungslocations und Beherbergungsbetriebe, in denen regelmäßig Seminare und Events stattfinden. Die Maßnahmen sind orientiert am Österreichischen Umweltzeichen UZ200 für Tagungs- und Eventlocations. Sie sollen einen leichten Einstieg ins Thema nachhaltige Veranstaltungslocations bieten.

Durch das Ausfüllen der Checkliste soll ein Überblick über den Stand der Umsetzung gegeben werden. So soll die Umsetzung der Maßnahmen erleichtert werden. Dazu kann der jeweilige Status durch eine Markierung im jeweiligen Feld dokumentiert und regelmäßig aktualisiert werden.

In den Anmerkungen kann festgehalten werden, wenn eine Maßnahme nicht umgesetzt werden kann. In diesem Fall ist eine kurze Begründung anzuführen (z.B. nicht möglich, nicht gewünscht, kein Budget, kein:e Anbieter:in, keine Zeit).

Wichtig ist bei allen Maßnahmen: **Es muss nicht perfekt sein, auch kleine Schritte zählen!**

Bei den einzelnen Kapiteln finden Sie die Seitenzahl der Kapitel im Leitfaden "Green Locations Kärnten", wo sie mehr Infos und weitere Maßnahmen finden.

Maßnahmen

Kommunikation und Gästebindung

Leitfaden S. 16

	Maßnahme erfüllt	Teilweise erfüllt	Nicht erfüllt	Nicht relevant	Anmerkung
Nachhaltige Leistungen sichtbar machen					
Kommunizieren Sie Ihre Maßnahmen aktiv auf der Website, in Angebotsunterlagen, auf Infotafeln vor Ort und in der Gästebroschüre?					

Gebäude und Infrastruktur

Leitfaden S. 20

	Maßnahme erfüllt	Teilweise erfüllt	Nicht erfüllt	Nicht relevant	Anmerkung
Wassermanagement einführen					
Sind wassersparende Armaturen vorhanden?					
Schalten sich Armaturen automatisch ab?					
Wird Regenwasser genutzt (z.B. zur Bewässerung)?					
Barrierefreiheit schrittweise verbessern					
Sind die Zugänge stufenlos?					
Gibt es barrierefreie Sanitäranlagen?					
Gibt es ein kontrastreiches Leitsystem?					
Sind Beschilderungen gut lesbar?					
Wurde ein Barriere-Check von ÖZIV durchgeführt? ¹					

¹ www.barriere-check.at

Energie und Klimaschutz

Leitfaden S. 22

	Maßnahme erfüllt	Teilweise erfüllt	Nicht erfüllt	Nicht relevant	Anmerkung
Auf Ökostrom umstellen oder eigene Energie erzeugen					
Beziehen Sie zu 100 % zertifizierten Ökostrom aus Österreich?					
Erzeugen Sie selbst Energie (z.B. mit Photovoltaik am Dach, an Fassaden oder auf überdachten Parkflächen)?					
Beleuchtung konsequent auf LED umstellen					
Nutzen Sie LEDs in der Beleuchtung?					
Energie-Monitoring einführen					
Nutzen Sie digitale Zähler und Verbrauchsmonitoring zur Überwachung ihres Energieverbrauchs?					
Mitarbeitende sensibilisieren					
Schulen Sie Ihr Team regelmäßig im Umgang mit Energie (z.B. Geräte abschalten statt Standby, Türen und Fenster beim Heizen und Kühlen schließen)?					

Mobilität und Erreichbarkeit

Leitfaden S. 24

	Maßnahme erfüllt	Teilweise erfüllt	Nicht erfüllt	Nicht relevant	Anmerkung
Öffentliche Verkehrsanbindung aktiv kommunizieren					
Weisen Sie auf Ihrer Website, bei Angeboten und Buchungsbestätigungen gut sichtbar auf Bahn- und Busverbindungen hin?					
Verlinken Sie Fahrpläne zur Anreise?					
Bieten Sie Routenempfehlungen aus dem Haupteinzugsgebiet (z.B. vorwiegend Besucher:innen aus Wien) und von den nächstgelegenen Haltestellen zum Eventgelände an?					
Zeigen Sie, wie nahegelegene Haltestellen zu Fuß erreichbar sind?					
Shuttleservices organisieren					
Bieten Sie in Kooperation mit Veranstalter:innen, Verkehrsbetrieben oder Gemeinden Shuttle-Dienste von Bahnhöfen, Park & Ride-Anlagen oder Hotels an?					

Beschaffung und
Materialmanagement

Leitfaden S. 26

	Maßnahme erfüllt	Teilweise erfüllt	Nicht erfüllt	Nicht relevant	Anmerkung
Regionale und faire Lieferant:innen bevorzugen					
Beziehen Sie Waren bevorzugt von Lieferant:innen aus Kärnten oder der umliegenden Region?					
Suchen Sie aktiv das Gespräch mit Ihren Lieferant:innen (z.B. Woher kommen die Rohstoffe? Unter welchen Bedingungen wird produziert? Welche Umweltstandards gelten?)?					
Produkte mit Umweltzertifikaten wählen					
Achten Sie bei allen Einkäufen auf anerkannte Nachhaltigkeitskennzeichnungen wie z.B. Österreichisches Umweltzeichen, EU Ecolabel, FSC (Holz), Fairtrade (Lebensmittel), GOTS (Textilien)?					

Abfallmanagement und
Reinigung

Leitfaden S. 28

	Maßnahme erfüllt	Teilweise erfüllt	Nicht erfüllt	Nicht relevant	Anmerkung
Mülltrennung sichtbar und einfach gestalten					
Nutzen Sie gut beschilderte Sammelstationen mit klarer Trennung nach Restmüll, Papier, Glas, Metall, Kunststoff und Biomüll?					
Nutzen Sie Farbkennzeichnungen, Symbole und mehrsprachige Hinweise, um die Orientierung für alle Gäste zu erleichtern?					
Nachhaltige Reinigungsmittel einsetzen					
Verwenden Sie ausschließlich Reinigungsprodukte mit anerkannten Umweltzertifikaten (z.B. Österreichisches Umweltzeichen, EU Ecolabel)?					
Personal und externe Dienstleister:innen schulen					
Schulen Sie alle Reinigungsteams regelmäßig zum richtigen Umgang mit Mülltrennung und sparsamen Reinigungsmethoden?					

Verpflegung und Catering

Leitfaden S. 30

	Maßnahme erfüllt	Teilweise erfüllt	Nicht erfüllt	Nicht relevant	Anmerkung
Regionale und saisonale Küche fördern					
Arbeiten Sie bevorzugt mit Lieferant:innen aus Kärnten und Umgebung?					
Bietet das Catering frische, saisonale und biologisch erzeugte Produkte?					
Gibt es am Buffet und in der Speisekarte transparente Herkunftskennzeichnungen?					
Vegetarische und vegane Optionen attraktiv platzieren					
Stellen Sie pflanzenbasierte Gerichte gleichwertig oder sogar bevorzugt ins Zentrum des Angebots?					
Mehrweg statt Einweg					
Vermeiden Sie Einwegverpackungen, Plastikbesteck oder Portionsverpackungen?					
Nutzen Sie Mehrweggeschirr, Wasserspender, Karaffen und kompostierbare Servietten?					
Transparenz bei Lieferant:innen einfordern					
Wählen Sie Lieferant:innen, die nachhaltige Kriterien nachweislich erfüllen (z.B. Umweltzeichen, zertifizierte Bio-Betriebe, Fairtrade-zertifizierte Kaffee- und Teelieferant:innen, Lieferant:innen mit kurzen Lieferketten und sozialem Engagement)?					



Nachhaltigkeit für
KÄRNTEN

www.nachhaltiges-kaernten.at/green-events

Kärnten Werbung GmbH | Michael Stabentheiner

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

 Bundesministerium
Land- und Forstwirtschaft,
Klima- und Umweltschutz,
Regionen und Wasserwirtschaft

WIR leben Land
Gemeinsame Agrarpolitik Österreich

LAND  KÄRNTEN


Kofinanziert von der
Europäischen Union